

## Regionalausgabe Bremen.Niedersachsen

Offizielles Organ der Architektenkammer der Freien Hansestadt Bremen und  
der Architektenkammer Niedersachsen | Körperschaften des öffentlichen Rechts

<b>DAB REGIONAL</b>	
Bremen	3
Niedersachsen	10

das Fundament  
die Bildung

jeder einzelne Ziegel  
ein Stück Hoffnung

jeder Klassenzimmerstuhl  
eine große Chance

unsere Schule  
ein fester Ort zum Lernen

*Initiative Rising Star*  
Schulgebäude für Hopley, Simbabwe

#WIRBAUENZUSAMMEN



Unterstützen Sie uns!

DE89 5335 0000 1030 3333 37  
Verwendungszweck: ZWE-LOG03 DAB  
[www.ingenieure-ohne-grenzen.org](http://www.ingenieure-ohne-grenzen.org)

**DEUTSCHER ZIEGELPREIS 2019**  
Sonderpreis Soziales Engagement  
**Heinze ArchitektenAWARD 2019**  
Gesamtsieger

Kinderhilfswerk  
**ChildFund**<sup>®</sup>  
Deutschland

**„Es ist unmöglich,  
Armut ohne die  
aktive Beteiligung  
von Wirtschafts-  
unternehmen zu  
bekämpfen.“**

**Kofi Annan**

Mit dem Kinderhilfswerk ChildFund  
als Partner gesellschaftliche  
Verantwortung übernehmen:

**[childfund.de/unternehmen](http://childfund.de/unternehmen)**



# „Klimaschutz ist die große Klammer“

Senatorin Dr. Maike Schaefer zu Gast beim Sommerfest der Kammern

Text: Kristin Kerstein

**D**ie Einlasskontrolle war streng, aber dann fühlte es sich fast wie früher an: Nach einem Jahr coronabedingter Pause haben die Architektenkammer und die Ingenieurkammer Bremen am 3. September 2021 wieder ihr gemeinsames Sommerfest veranstaltet. Bei lauem Spätsommerwetter waren insgesamt rund 160 Kammermitglieder und Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur der Einladung in die Geschäftsstelle gefolgt. Es war ihnen anzumerken, wie sehr viele diese seltene Gelegenheit des ungezwungenen Austauschs und Netzwerkens genossen haben.

Highlight des Abends war der Sommertalk der Kammerpräsidenten Oliver Platz und Torsten Sasse mit Dr. Maike Schaefer, Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau. Die Fragen der Präsidenten bewegten sich auf den drei thematischen Ebenen der Bundespolitik in Bezug auf die anstehende Bundestagswahl, auf die aktuelle und zukünftige Landespolitik sowie auf die konkreten Planungen im Rahmen des Aktionsprogramms Bremer Innenstadt.

Gleich zu Beginn stellte die Senatorin fest, dass ein Querschnittsthema in unterschiedlicher Weise alle anderen Themen berührt: „Der

Klimawandel hat uns erreicht, er wird Auswirkungen auf alle Politikbereiche haben, egal wer regiert. Es geht um die Zukunft der heutigen jungen Generation. Der Klimaschutz ist die große Klammer.“ Bei der Berücksichtigung von Klimaschutzbelangen sei jedoch vorerst kein allgemeiner Klimaschutzvorbehalt geplant. Vielmehr wolle man die bestehenden Energiestandards im Einzelfall beurteilen, um die jeweils optimale Lösung zu finden. Als rechtliche Grundlage befinde sich dazu ein „Landeswärmegesetz“ zu den Standards für nachhaltige Energiegewinnung im Land Bremen in der Vorbereitung.



Das Sommerfest fand im Hof der Geschäftsstelle von Architektenkammer und Ingenieurkammer Bremen statt.



Der Sommertalk mit Senatorin Dr. Maike Schaefer im Gespräch mit Torsten Sasse (links), Präsident der Ingenieurkammer Bremen, und Oliver Platz, Präsident der Architektenkammer Bremen.



V.l.n.r.: Dr. Joachim Lohse, Bausenator a.D., Peter Stubbe, Vorstandsvorsitzender der GEWOBA AG, Reinhard Viering, Abteilungsleiter Stadtplanung und Bauordnung, SKUMS, und Senatsbaudirektorin Prof. Dr. Iris Reuther (vorn).



Architektenkammer-Präsident Oliver Platz bei der 3G-Einlasskontrolle.

Zustimmung fand bei der Senatorin das Anliegen von Kammerpräsident Oliver Platz, beim Bauen im Bestand die Graue Energie verstärkt in die Berechnungen einzubeziehen und ein entsprechendes Instrumentarium aufzubauen. Hier geht es laut Schaefer auch darum, für den Bestand angepasste Förderprogramme zu entwickeln.

## Entschlackung des Normendschungels

Auch der von den Präsidenten angesprochene Missstand der ausschließlich auf den Neubau ausgerichteten Normenlandschaft wurde von Schaefer grundsätzlich anerkannt, ebenso die notwendige Entschlackung der Bauvorschriften. Eine Deregulierung sei jedoch auf

Landesebene schwer umzusetzen und nur in Abstimmung auf Ebene der bundesweiten Musterbauordnung möglich. Vielmehr leide auch die Baubehörde unter der Fülle der Regulierungen.

Auf die Frage von Kammerpräsident Torsten Sasse zu einem besseren Zugang zu recycelten Baumaterialien im Land Bremen konnte die Senatorin von einer anstehenden Anhörung zum Thema Recycling von Bauabfällen berichten. Anlass der Anhörung ist die Überlastung der Bauschuttdeponie im Land Bremen, deren Kapazität in rund zehn Jahren erreicht ist. Ziel sei es, den Anteil des Baustoffrecycling bei Abbruchmaßnahmen deutlich zu erhöhen und vor allem dessen Qualität zu verbessern, so dass recycelte Baustoffe über den Straßenbau hinaus zu breiterem Ein-



V.l.n.r.: Ingenieurkammer-Präsident Torsten Sasse, Senatorin Dr. Maike Schaefer, Architektenkammer-Präsident Oliver Platz und Kammergeschäftsführer Tim Beerens.



Karsten Zill, Ehrenpräsident der Ingenieurkammer Bremen (Mitte) im Gespräch mit dem ehemaligen Geschäftsführer der Kammern, Ralf Körtge (rechts), und Andreas Hütter, Partner bei Zill Klochinski Hütter Scharmann Beratende Ingenieure.



Falk Wagner, baupolitischer Sprecher der SPD-Fraktion in der Bremischen Bürgerschaft, im Gespräch mit Kammermitgliedern.



Kammergeschäftsführer Tim Beerens (rechts) im Gespräch mit Andreas Meyer, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Bremen.

satz kommen können. Den Vorschlag von Oliver Platz, das Kriterium der wiederverwendeten Materialien im Vergaberecht zu berücksichtigen, sieht Schaefer für den Moment verhalten, sie sieht das Risiko einer weiteren belastenden Regulierung. Zunächst müsse verwertbares Material zur Verfügung stehen und ein vertretbares Kosten-Nutzen-Verhältnis bestehen.

## Verkehrswende startet jetzt

Die Diskussion drehte sich auch um die derzeit geplanten oder in Umsetzung befindlichen verkehrlichen Maßnahmen in der Stadt Bremen. Die Verkehrswende, so Maike Schaefer auf Nachfrage von Präsident Torsten Sasse, sei ein langer Prozess, der jedoch jetzt starten müsse. Mit Blick auf die kontroversen

Reaktionen auf die Umwandlung des Walls zur Fahrradpremiumroute stellte sie fest: „Wenn wir es jetzt nicht einmal schaffen, einen Kilometer Straße verkehrsberuhigt umzunutzen, dann brauchen wir über eine klimafreundliche Stadt gar nicht erst zu reden.“, und erntete damit viel Applaus im Publikum. In Aussicht stellte sie auch die Umsetzung der drei Fahrradbrücken im Rahmen der Fahrradpremiumrouten, für die Planungsmittel seit dem Jahr 2019 eingestellt seien und nun in die Durchführung gingen. Einen positiven Ausblick gab es zum Abschluss zum Thema Digitaler Bauantrag: Die zuständige Lenkungsgruppe hat kürzlich ihre Arbeit aufgenommen, bis Ende 2021 sollen die Ergebnisse der Konzeptphase vorliegen. □



Architekt Martin Pampus, Vorsitzender des BDA Bund Deutscher Architektinnen und Architekten im Land Bremen im Gespräch mit Ingenieur Andreas Hütter.



Die Architektinnen Corinna Bühring (links) und Marion Schonhoven (rechts) im Gespräch.



V.l.n.r.: Karin Krusche, ehemals baupolitische Sprecherin der Grünen-Fraktion; Heiko Strohmann, Vorsitzender der CDU-Fraktion in der Bremischen Bürgerschaft; Silvia Neumeyer, baupolitische Sprecherin der CDU-Fraktion in der Bremischen Bürgerschaft, und Dr. Joachim Lohse, Bausenator a.D.

Bremer Porträt

## Westphal Architekten BDA

„Nur gemeinsam kann ein **gutes Projekt** entstehen“

Die Reihe "Bremer Porträt" stellt Mitglieder der Architektenkammer Bremen in Interviewform vor. Ziel der Reihe ist es, sowohl die Vielfalt des Berufsbildes darzustellen als auch Einblicke in Themen und Anliegen zu geben, die Kammermitglieder derzeit bewegen. Sie möchten sich beteiligen? Wir freuen uns über Ihren Beitrag.

### Wie verlief für Sie der Start ins Berufsleben?

Nach den Ausbildungsstationen in Braunschweig, München, Berlin und London und unseren ersten Berufserfahrungen in renommierten Berliner Architekturbüros in den 90ern entschieden wir uns für einen Umzug nach Bremen, da wir den Umbau der Bremer Häfen hin zur Überseestadt als Chance für eine generationsübergreifende Stadtentwicklung gesehen haben. Der Start in die Selbständigkeit war verbunden mit dem Einstieg in das ehemalige väterliche Architekturbüro. Die gewachsenen Bürostrukturen mit einem festen Mitarbeiterstamm und eingefahrenen Abläufen boten dabei sowohl Chancen als auch Belastungen, da wir als junge Architekten eigene Vorstellungen in Einklang bringen mussten.

Der Generationenwechsel verlief zeitgleich mit der Etablierung des Wettbewerbswesens in der Stadt Bremen, welches für uns eine Chance darstellte. Wir wurden zunehmend als neue junge Architektengeneration wahrgenommen, gepaart mit der Erfahrung eines bauerfahrenen Architekturbüros. Diese Konstellation half uns bald, Vertrauen in der Bauherrenschaft zu gewinnen.

Die katastrophale Auftragslage der Bauwirtschaft Anfang der 2000er konnten wir mit einem größeren Projekt „überbrücken“, ansonsten hätten wir den Einstieg in die freiberufliche Tätigkeit wohl kaum geschafft.

### Wie definieren Sie Ihr Büroprofil?

Unser Büroprofil ist ganz klar gekennzeichnet vom durchgängigen und ganzheitlichen Qualitätsanspruch: Vom ausgereiften Entwurf (der bestenfalls ein Wettbewerbsgewinn ist...), über die belastbare Planungs- und Ausschreibungsreife hin zur kosten- und termingerechten Übergabe, das kennzeichnet unsere unumstößliche Haltung.

Hierbei differenzieren wir nicht nach Größe, nicht nach Typologie oder nach anderen Para-



Foto: Anke Müller Klein, Hamburg

Das Bürogebäude im Technologiepark Bremen ist geprägt durch kommunikative Arbeitswelten.

metern: Alle Projekte interessieren uns, „vom Möbelbau bis zum Städtebau“. Der Geruch der Styrocot ist uns ebenso wichtig wie der Geruch vom Zement auf der Baustelle und das führt zu einem intensiven und durchaus auch mal kontrovers geführten Dialog in unserem tollen Team: Entwerfende und Ausschreibende, Wettbewerbsteam und Bauleitende, alle sitzen in einem Raum und in „einem Boot“: nur gemeinsam kann ein gutes Projekt entstehen. Das ist allen bewusst und jeder schätzt die Fähigkeiten, Kreativität und Erfahrung der anderen.

### Worin sehen Sie die besonderen Herausforderungen im aktuellen Berufsleben?

Die Rolle der Architektinnen und Architekten hat in den letzten Jahren enorm gelitten: Das Vertrauen in seine bzw. ihre Kompetenzen, insbesondere in die bauausführende Erfahrung, ist geschwunden und wir arbeiten sehr



Foto: Anke Müller Klein, Hamburg

Das Hotel am Flughafen Bremen ist der Impulsgeber für die städtebauliche der Airportcity-West und zeigt sich in einer plastisch modulierten Metallfassade.

daran, dieses Vertrauen durch unsere Arbeit wieder aufzubauen.

Die Hoheit über alle Planungsprozesse dürfen wir nicht abgeben. Architektinnen und Architekten müssen die Treuhänder der Bauherren bleiben und dies möglichst über alle Leistungsphasen. Wir halten die zunehmende Splittung der Aufgabenbereiche in mehrere Büros für problematisch, sowohl im Sinne der Baukultur, im Sinne der Qualität, als auch im Sinne der Verantwortung.

Darüber hinaus haben wir uns zunehmend der gesellschaftlichen Verantwortung aller ökologisch-energetischen Ansprüche zu stellen und unseren fachlichen Beitrag hierfür zu leisten, das kann und darf nicht ausschließlich aus der gesetzgebenden Instanz, der Bauindustrie und der Fachingenieure kommen, sondern kann nur in einem intensiven Austausch mit unserem Berufsstand erfolgen.

Als oberstes Ziel definieren wir hierbei aber immer noch die Baukultur im Sinne der europäischen Stadt.

### Welche Veränderungen im Bereich der Planungs- und Baubranche wünschen Sie sich?

Alles, was der Sicherung der Baukultur dient, ist eine gute Veränderung oder aber auch eine gute Konstante: Dies wird aber zunehmend schwieriger, denn im Zuge der komplexer werdenden Gesetzgebung, Normierung und Auflagen schränken sich die gestalterischen Möglichkeiten ein und die architektonischen Lösungen gewinnen hierdurch nicht an Vielfalt.

Das Bauen im Bestand erfordert sicherlich ebenso eine „Umbau“-Ordnung, und zwar für alle Bundesländer einheitlich. Dies ist nur ein kleines Beispiel für unseren Kampf mit behördlichen Bürokratiebergen, die wir jeden Tag erklimmen müssen.

Das Wettbewerbswesen als grundsätzlicher Garant des besten Planungsvorschlages ist in Bremen gut etabliert und ich wünsche mir, dass wir mehr Akzeptanz im Planungsprozess hierfür erfahren, denn erst nach Fertigstellung des gebauten Projektes sind alle

stolz auf das Ergebnis und wissen den Mehrwert der Architektur zu schätzen.

### Wie sehen Sie ihren zukünftigen Weg, welche Projekte möchten Sie gern noch bearbeiten?

Die Entwicklung der Bremer Innenstadt bereitet uns wie vielen anderen Akteuren der Stadtgesellschaft große Sorgen und wir hoffen sehr, dass es möglich ist, die Potenziale einer komplexen und ganzheitlich gedachten Konzeption zu nutzen. Die urbane, lebendige und stadtverträgliche Durchmischung unter Integration eines hohen Wohnanteils ist dabei ein wichtiges Leitbild. Hierbei mitzuarbeiten wäre für uns ein großes Anliegen. □

Die Fragen an Architektin Birgit Westphal, Architekt Jost Westphal und Architekt Klaas Dambeck stellte Kristin Kerstein.

📄 [www.westphalarchitekten.de](http://www.westphalarchitekten.de)

Seminartipp:

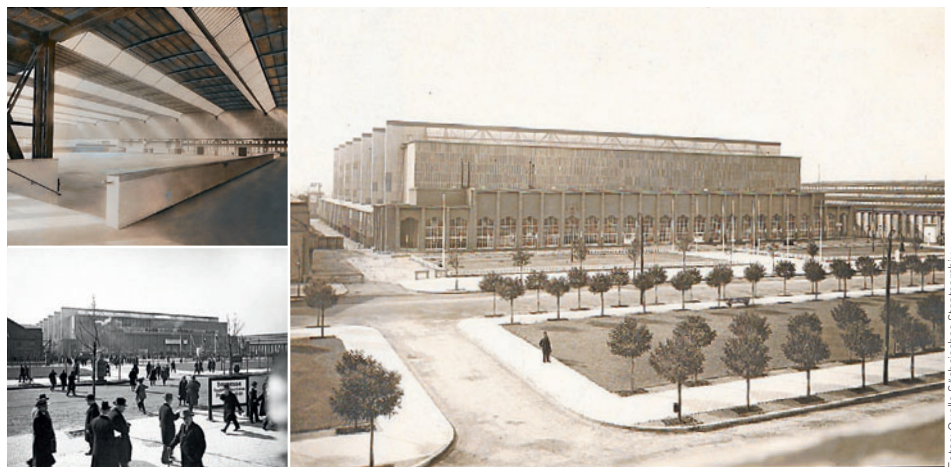
## Umbau der historischen **Messehalle 15** in Leipzig

Werkbericht von Architekt Dipl.-Ing. Jost Westphal, Westphal Architekten BDA, Bremen, und dem Beratenden Ingenieur Dr.-Ing. Jens Ritter, pb+ Ingenieurgruppe AG, Bremen.

Die Messehalle 15 in Leipzig wurde im Jahr 1928 mit einer Stützweite von rund 100 m errichtet und galt bei ihrer Entstehung als weltweit weitgespannteste Ausstellungshalle der Welt für einen Zeitraum von über 10 Jahren. Bombenangriffe sowie unterschiedliche An- und Umbauten in den darauffolgenden Jahren zerstörten nicht nur die beeindruckende, stützenfreie Stahlkonstruktion, sondern auch den ursprünglichen Raumeindruck nachhaltig. Im Seminar schildern Architekt Jost Westphal und Beratender Ingenieur Dr.-Ing. Jens Ritter, wie es gelungen ist, die unter Denkmalschutz stehende Halle als Zeitzeugin der Baugeschichte zu erhalten und einer neuen Nutzung zuzuführen.

Die Veranstaltung wird mit 1 Fortbildungspunkt gemäß Fortbildungssatzung der Architektenkammer Bremen anerkannt.

**Dienstag, 09.11.2021, 17–18.30 Uhr, online**  
Die Veranstaltung ist gebührenfrei. Anmeldung: 📄 [www.fortbilder.de](http://www.fortbilder.de)



Die Messehalle 15 wurde 1928 erbaut und war seinerzeit die weitgespannteste Konstruktion der Welt.

Fotos: Quelle Sächsisches Staatsarchiv

# Eine markante Persönlichkeit

Ein Nachruf auf Eberhard Kulenkampff

Text: Eberhard Syring

**D**ie 1970er und 1980er Jahre waren für die Architektur- und Stadtentwicklung eine Zeit des Umbruchs. Die Ideale und Handlungsmaximen der Nachkriegsperiode und des (Wieder-)Aufbaus hatten nicht nur an Bedeutung verloren, sondern wurden inzwischen auch als Ursachen für Fehlentwicklungen der Stadt bewertet. In dieser Zeit des Umbruchs war Eberhard Kulenkampff von 1974 bis 1987 Senatsdirektor in Bremen und anschließend bis 1994 Geschäftsführer des bremischen Wohnungsunternehmens GEWOBA. Vor allem in der erstgenannten Funktion trat der Stellvertreter der Bausenatoren Stefan Seifriz und Bernd Meyer und oberste fachliche Instanz im bremischen Bauwesen als ebenso starke wie markante Persönlichkeit hervor. Eine Persönlichkeit, die nicht zuletzt auch zu mitunter unkonventionellen Handlungsweisen neigte, was ihr – wie könnte es anders sein – nicht nur uneingeschränkte Gegenliebe einbrachte. Die Ära Kulenkampff zeichnete sich weniger durch bauliche Monumente und Großprojekte als durch die Setzung wichtiger Richtwerte in der bremischen Stadtentwicklung aus, die noch heute Aktualität besitzen.

## Die City als Identitätskern

Zu nennen ist zum einen die Innenentwicklung. Mitte der 70er Jahre befand sich die Bremer Innenstadt – abgesehen von ein paar Einkaufsstraßen und für Touristen herausgeputzten Zonen – noch in einem äußerst desolaten Zustand. Zahlreiche Baulücken und Straßendurchbrüche prägten das Bild. Neue Platzgestaltungen, neue Verkehrskonzepte und eine Förderung innenstädtischen Wohnens sind die Maßnahmen, die damals zu einer Neubelebung des Zentrums von Eberhard Kulenkampff eingeleitet wurden. Aber nicht nur die City als Identitätskern für die Gesamtstadt lag Kulenkampff am Herzen.

Im selben Atemzug ist die Entwicklung



Eberhard Kulenkampff (1927–2021).

Foto: Bremer Zentrum für Baukultur

und Stärkung der Quartiere zu nennen. Da die Gesamterscheinung der Großstadt heute mit „amorph“ beschrieben werden müsse, könne das Quartier im sozialen wie im gestalthaften Sinn zu einer Halt und Orientierung gebenden Einheit entwickelt werden: „Wir haben die Chance, soweit wir noch an neuen Stadtteilen bauen – und wir haben die Chance, soweit wir vorhandene Stadtteile umbauen können, ‚Quartiere‘ zu entwickeln, die zum ständigen Aufenthalt von Menschen geeignet sind.“

## Auszeichnung für Baukultur

Beide Schauplätze – das Zentrum wie die Quartiere – sind auch heute noch Schwerpunkte bremischer Stadtentwicklung. Und das von Kulenkampff und seinen Mitarbeitenden Vorbereitete trägt auch heute noch Früchte. Aufgrund dieser Leistungen erhielt Eberhard Kulenkampff am 29. Januar 2016 die „Bremer Auszeichnung für Baukultur“ des Bremer Zentrums für Baukultur gemeinsam mit dem damaligen Senator für Umwelt, Bau und Verkehr. In seiner Schriftenreihe hat das Bremer Zentrum für Baukultur anlässlich der Preisverleihung unter dem Titel „Die Stadt: Spielraum für

das Leben“ Aufsätze und Vorträge Kulenkampffs im Schünemann Verlag veröffentlicht.

Eberhard Kulenkampff, Spross einer Bremer Kaufmannsfamilie wurde 1927 in Namibia geboren. Noch als Jugendlicher zum Kriegseinsatz eingezogen, wurde er schwer verletzt. Nach einer Tischlerlehre studierte er Anfang der fünfziger Jahre Architektur und Städtebau in Hannover. Nach dem Studium war er dort unter Stadtbaurat Rudolf Hillebrecht im Stadtplanungsamt tätig und übernahm 1962 die Leitung der städtebaulichen Gesamtplanung für den Großraum Hannover. Vor seiner Bremer Zeit war er ab 1969 Stadtbaurat in Kiel. 1987 wurde der vielseitig an Kunst und Kultur interessierte Kulenkampff von der Bremer Hochschule für Künste zum Honorarprofessor berufen. Seinen Ruhestand verlebte er mit seiner Ehefrau, der Künstlerin Natalie Thomkins, überwiegend in Umbrien. Am 6. September ist er in Bremen im Alter von 93 Jahren gestorben.

Prof. Dr. Eberhard Syring em. lehrte bis 2018 Baugeschichte an der School of Architecture Bremen sowie wiss. Leiter des b.zb Bremer Zentrum für Baukultur. □



## Aufbruch an alten Ufern – **Postmoderne Architektur** in Bremerhaven

**Montag, 11. Oktober 2021, 19 Uhr**

Historisches Museum Bremerhaven, An der Geeste, 27570 Bremerhaven

Vortrag mit Prof. Dr. Eberhard Syring, Professor em. für Architekturtheorie und Baugeschichte an der School of Architecture Bremen und ehem. Leiter des Bremer Zentrums für Baukultur.

Die Postmoderne schlug besonders im Bereich der Architektur große Wellen. In Bremerhaven entzündete sich anhand der neuen Auffassung von Baustilen unter Architekt\*innen eine intensive Diskussion. Aus den USA kommend hatte sich die postmoderne Architektur rasch zu einem internationalen Stil entwickelt, dessen zahlreiche Spielarten eins einte: die Ablehnung der Dogmen der modernen Architektur. Zugleich stand der Wandel architekto-

nischer Ausdrucksformen im Zusammenhang mit dem Wandel von einer industriell geprägten Arbeitsgesellschaft zu einer Dienstleistungs- und Erlebnisgesellschaft. Ein Zusammenhang, der sich an den baulichen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Bremerhaven besonders gut aufzeigen lässt.

Eine Veranstaltung im Rahmen des 30-jährigen Jubiläums des Museumsneubaus des Historischen Museums Bremerhaven an der Geeste am 30. August 2021.

Eine Anmeldung ist erforderlich. Die Teilnahme ist gebührenfrei.

📄 [www.historisches-museum-bremerhaven.de](http://www.historisches-museum-bremerhaven.de)

Zur Präsenzveranstaltung wird parallel ein Live-Stream online angeboten:

📄 [www.bremerhaven.de/hmb-live](http://www.bremerhaven.de/hmb-live)



Zeichnung von Architekt O.M.Ungers zum Wettbewerb Hochschule Bremerhaven im Jahr 1979.

## Seminarprogramm im Oktober 2021

Gesamtprogramm auf [www.fortbilder.de](http://www.fortbilder.de)

**Montag, 04.10.2021**

9.30–17 Uhr

**Öffentliches Baurecht**

Online-Seminar mit Rechtsanwalt Andreas Weglage, Ostbevern.

8 Fortbildungspunkte

**Donnerstag, 07.10.2021 / Freitag,**

**08.10.2021**

Jeweils 9.30–17 Uhr

Architektenkammer / Ingenieurkammer Bremen, Geeren 41–43, 28195 Bremen

**Erfolgreiche Leitung von Projekten – Verbesserung Ihrer persönlichen Projektleiterkompetenz**

Präsenzseminar mit Heidi Tiedemann, Hamburg.

16 Fortbildungspunkte

**Montag, 11.10.2021**

9.30–17 Uhr

**Privates Baurecht**

Online-Seminar mit Rechtsanwalt Andreas Weglage, Ostbevern.

8 Fortbildungspunkte

**Dienstag, 12.10.2021**

17–18.30 Uhr

**Design by Availability – Recyclingarchitektur**

Online-Seminar mit Architekt Nils Nolting, cityförster – architecture+urbanism, Hannover.

2 Fortbildungspunkte

**Mittwoch, 13.10.2021**

14–17.30 Uhr

**GEG – Das neue Gebäudeenergiegesetz:**

**Konsequenzen für Planung und Ausführung**

Online-Seminar mit Architekt Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Büro für Bauphysik, Hannover.

4 Fortbildungspunkte

**Donnerstag, 14.10.2021 / Freitag, 15.10.2021**

Jeweils 9.30–13 Uhr

**Crashkurs Bauleitung Teil 1: Leistungspflicht im Bauvertrag**

Online-Seminar mit Architekt Hans A. Schacht, Hannover.

8 Fortbildungspunkte

### IMPRESSUM

Architektenkammer der Freien Hansestadt Bremen. Verantwortlich i.S.d.P.: Tim Beerens, Geschäftsführer. Geeren 41/43, 28195 Bremen, Telefon: 0421 1626891, info@akhb.de, www.akhb.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DAB regional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Bremen zugestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

# Anhebung der Mindeststudienzeiten der ILA-Fachrichtungen **von drei auf vier Jahre**

Beim Parlamentarischen Abend wurde über die Qualität der Hochschulausbildung und die Kompetenz in den Baubehörden diskutiert

von Katharina Göbel-Groß

**E**inen Tag nach der Kommunalwahl trafen sich beim Parlamentarischen Abend am 13. September 2021 mehr als 100 geladene Gäste im Landtagsgebäude zum Empfang mit anschließendem Abendessen: Darunter neben zahlreichen Architektinnen und Architekten auch Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, Kultur und Medien. Eröffnet wurde der Abend von Landtagspräsidentin Dr. Gabriele Andretta.

In seiner Rede sagte Wissenschaftsminister Björn Thümler der Architektenkammer zu, dass mit der aktuellen Novelle des Niedersächsischen Architektengesetzes die Mindeststudiendauer der Innen- und Landschaftsarchitekten sowie der Stadtplaner von drei auf vier Jahre angehoben werden kann. Ein Anliegen, für das sich die Architektenkammer seit vielen Jahre einsetzt, da die Komplexität der Berufspraxis immer weiter ansteigt und auch die meisten anderen Bundesländer eine solche Regelung besitzen.



Landtagspräsidentin Gabriele Andretta



Wissenschaftsminister Björn Thümler

Kammerpräsident Marlow erinnerte an die Proteste im vergangenen Jahr an der Leibniz Universität Hannover gegen die Streichung von Lehrstühlen auch im Architekturbereich. Er betonte, dass gerade die große Breite des Lehrangebotes einen wichtigen Bestandteil der Qualität der Lehre ausmache und appellierte an Minister Thümler, das Niveau der Hochschulausbildung zu erhalten. „Die Qualität der Hochschulausbildung ist das A und O für die jungen zukünftigen Kolleginnen und Kollegen und für den Berufsstand als Ganzes“, sagte Marlow und verwies auch auf die Bedeutung der Arbeit der Architektenschaft für die Gesellschaft.

## Bessere Verzahnung von Hochschule und Praxis

Der Kammerpräsident dankte dem Landtag und dem Wirtschaftsministerium für die Novellierung des Niedersächsischen Architektengesetzes, das neben der Einrichtung von Fachregistern nun auch eine freiwillige Juniormitgliedschaft bei der Architektenkammer vorsieht. Bereits Bachelorabsolventinnen und -absolventen können zukünftig Juniormitglied der Kammer werden und so frühzeitig vom Netzwerk des Berufsstandes profitieren. „Durch die Juniormitgliedschaft erreichen wir eine engere Verzahnung von Hochschule und Praxis und können den Nachwuchs besser auf die beruflichen Anforderungen vorbereiten“, so Marlow.

Mit Blick auf den neuen Studiengang „Urban Design“ für zukünftige Stadtplanerinnen und Stadtplaner, der an der Jade Hoch-



Kammerpräsident Robert Marlow

schule in Oldenburg entsteht, betonte Marlow: „Wir benötigen mehr qualifizierte, gut ausgebildete Stadtplaner in den Büros, aber vor allem auch in den niedersächsischen Kommu-

nen.“ Er warnte in diesem Zusammenhang eindringlich vor einer Überfrachtung der Bauordnung und damit einer Überforderung aller am Baugenehmigungsprozess Beteiligten – und verwies auf die Bemühungen der Kammer, im Austausch mit den Kommunen die Genehmigungsverfahren zu beschleunigen und sie bei der Digitalisierung dieser Prozesse zu unterstützen. Sein Appell an die Gäste aus Politik und Wirtschaft: „Nutzen Sie unsere gebündelte Erfahrung und Fachkenntnis in allen Phasen des Planens und Bauens! Denn nicht umsonst lautet unser Motto: Besser. Mit Architekten.“

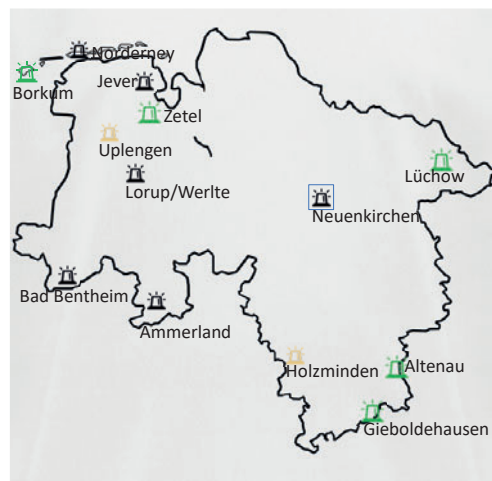


Robert Marlow mit Gabriele Andretta und Wirtschaftsminister Olaf Lies

# Neue Landmarken für Niedersachsen

Jury wählt fünf „magische Orte“ aus

von Katharina Göbel-Groß



## Landmarken

Auswahl der fünf „magischen“ Orte

### Altenau

Ammerland  
Bad Bentheim

### Borkum

Rhumspringe

### Holzminden

Lüchow

### Neuenkirchen

Norderney  
Schortens/Jever

### Uplengen

Werlte

### Zetel

In Grün sind die neuen „Landmarken“ markiert, in Gelb die Projekte der Engeren Wahl und in Schwarz die weiteren Bewerbungen

**D**as Projekt „Landmarken“ der Architektenkammer Niedersachsen geht in die nächste Runde: Eine Jury, an der auch Vertreterinnen und Vertreter von vier Landesministerien beteiligt waren, hatte die Wahl unter 13 Bewerbungen. In einer virtuellen Runde hatten alle Bewerber die Gelegenheit, ihren „magischen Ort“ und die Idee für eine entsprechende Landmarke selbst vorzustellen. Die Entscheidung fiel der Jury nicht leicht, denn es zeigte sich, dass sich in jedem einzelnen Projekt bereits intensive Vorarbeiten und viel Herzblut steckte. Zudem sollten möglichst unterschiedliche Landschaften abgebildet werden.

Schließlich wurden fünf Orte ausgewählt. Dort sollen zur Realisierung der neuen Landmarken nun jeweils einzelne Wettbewerbe ausgelobt werden.

- Borkum – Watteinstiegsstelle
- Zetel – Alter Melkstand

- Nemtzer Heide – barrierefreier Moorpfad
- Altenau – „Blick des Springers“
- Rhumspringe – Rhumequelle

## Zwei Projekte kamen in die Engere Wahl

Ein Moorerlebnispfad in Uplengen und der Mühlenberg mit dem Senator-Meyer-Denkmal an der Weser. Diese Projekte sind eingeladen, das Wettbewerbsverfahren der ausgewählten Projekte mit zu verfolgen, indem sie an den regelmäßigen Treffen teilnehmen und dann ggf. selbst ähnliche Verfahren in Eigenregie durchzuführen.

### IMPRESSUM

Architektenkammer Niedersachsen  
Verantwortlich i.S.d.P.: Lars Menz  
Hauptreferent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Laveshaus, Friedrichswall 5, 30159 Hannover  
Telefon (05 11) 2 80 96-0  
info@aknds.de, www.aknds.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:  
Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP  
GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.  
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,  
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DAB regional wird allen Mitgliedern der  
Architektenkammer Niedersachsen zugestellt.  
Der Bezug des DAB regional ist durch den  
Mitgliedsbeitrag abgegolten.

# Schöne neue Welt in **Celle**

Podiumsdiskussionen über die Zukunft der Stadtentwicklung

von Dr. Ute Maasberg



Foto: Maasberg

nitiiert durch die Architektin und Regionalvertreterin der Architektenkammer Susanne Witt wurden die zwei Podiumsdiskussionen am 1. und 2. September 2021 über die Zukunft der Stadtentwicklung in Celle von einem breiten Publikum wahrgenommen. Es herrscht viel Unmut in der Celler Stadtgesellschaft, nicht nur über den Abriss von Baudenkmalen der 20er-Jahre, sondern auch über den Mangel an partizipativen Beteiligungsverfahren im Rahmen der Stadtentwicklung und die Klimaschutzmaßnahmen.

Vizepräsident Christoph Schild fand am ersten Diskussionsabend unter Applaus die passenden Worte: „Wir stehen vor einem Paradigmenwechsel, so wie bisher können wir nicht weiterbauen. Wir haben in den vergangenen 15 Jahren die Entwicklung verschlafen und stehen vor der großen Herausforderung des klimagerechten Bauens. Wir müssen die Klimaziele erreichen, aber so bauen, dass wir uns schon auf die ersten Auswirkungen ein-

stellen können.“ Schild sieht dabei insbesondere Chancen in den Innenstädten, um verstärkt Wohnen anzusiedeln. Er sieht hier große Entwicklungspotenziale. Christina Krafczyk, Präsidentin des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege, äußerte die Überzeugung, dass die Denkmalpflege ein Teil der Lösung sein könne. Oberbürgermeister Dr. Jörg Nigge äußerte sich weniger optimistisch und berichtete, wie schwierig es sei, Investoren zu finden. Welche Bedeutung die Rentabilität heute im Wohnungsbau hat, wusste vdW-Verbandsdirektorin Dr. Susanne Schmitt zu berichten. Christoph Schild aber ließ sich in der Diskussion nicht beirren, sondern forderte von den Kommunen mehr Freiräume ein für das Bauen der Zukunft.

Am zweiten Abend wurde mit den Architektinnen Prof. Katja Ahad und Roswitha Väth von der Ernst-May-Gesellschaft aus Frankfurt, Dr. Klaus Püttmann, Gebietsreferent für die Denkmalpflege in Celle des Niedersächsischen

Landesamts, dem FDP-Stadtrat Joachim Falkenhagen und dem Vertreter der Grünen im Bauausschuss, Stephan Ohl, der Umgang mit dem architektonischen Erbe der 20er-Jahre diskutiert. Roswitha Väth hob die architektonische Qualität der Siedlungen Otto Haeslers in Celle hervor und gleichzeitig auch ihr Entsetzen, wie Celle mit dem besonderen Erbe umgeht. Das betonte auch Prof. Katja Ahad: „Gelungene Experimente wie die von Otto Haesler sind unglaublich wertvoll. Mir vermittelt sich der Eindruck, dass Celle bislang nicht erkannt hat, was es hier für einen Schatz gibt.“

Dr. Klaus Püttmann, der sich neben der Restaurierung der Altstädter Schule von Otto Haesler für den Erhalt des zweiten Bauabschnitts der Siedlung Blumläger Feld engagiert, vermutet, dass das soziale Ansehen der Siedlungsarchitektur eher gering war und den Blick auf die hohe architektonische Qualität vernebelt habe. Dem wollten die beiden Lokalpolitiker so nicht folgen, sondern wünschten sich mehr fachliche Beratung im Umgang mit diesem Erbe. Dass es mit dem Haesler-Kuratorium eine langjährige fachliche Betreuung gegeben habe, die letztendlich nicht angehört wurde, berichtete Architekt Prof. Martin Thumm in der anschließenden Aussprache mit dem Publikum. Die Frustration in dieser Sache war nicht nur aus seinem Mund zu hören. Was tun in Celle? Zumindest mehr miteinander reden, sich einmischen in Stadtentwicklung und die Gesprächsreihe aufnehmen und weiterführen, so das Ergebnis.

# Kammer vor Ort in **Braunschweig**

Alte Holzlagerhalle bietet spannungsvolle Kulisse

von Göbel-Groß



Foto: Göbel-Groß

**A**m 1. September trafen sich mehr als 30 Kammermitglieder aus der Region Braunschweig zur diesjährigen „Kammer vor Ort“ in der H\_Ile, einer ehemaligen Holzlagerhalle am Alten Hauptgüterbahnhof, die dort dank der Initiative von Henrike Wenzel allen anderen umgebenden Baumaßnahmen zum Trotz stehen- und erhalten geblieben ist. Imposant wölbt sich das tonnenförmige Dach mit einer Spannweite von über 30 Metern über allerlei Mobiliar, alten Maschinen, einer Bar und vielerlei Kunst und Krempel. Draußen erstreckt sich ein weitläufiges Außengelände, das im Sommer für Kunstperformances, Open Air Filmabende und andere Veranstaltungen den idealen Rahmen bildet, so zum Beispiel auch für den Ausklang des Abends, zu dem auch Vertreter von Politik und Wirtschaft geladen waren.

Spannungsvoller Kontrapunkt in dieser besonderen Örtlichkeit war das Kompaktseminar

zum Thema „Digitale Bauakte“, das von dem Leiter der Braunschweiger Bauaufsicht Stephan Kühl und seinen Kolleginnen und Kollegen gehalten wurde: Ihr kritischer Blick beim Betreten der H\_Ile war nicht zu übersehen. Trotzdem tat das dem guten und konstruktiven Austausch keinen Abbruch, im Gegenteil: In Zukunft sollen ähnliche Veranstaltungen im Raum Braunschweig den Dialog zwischen Behörde und Entwurfsverfasserinnen und -verfassern weiter fördern, die Zusammenarbeit verbessern – und letztendlich dazu beitragen, Baugenehmigungsverfahren zu beschleunigen.

Im Anschluss an das Kompaktseminar folgte die Mitgliederausprache, in der zunächst Hauptgeschäftsführer Dr. Mathias Meyer die Auswirkungen von Corona auf die wirtschaftliche Lage der Büros vorstellte: Während Architekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner wenig wirtschaftliche Einbrüche zu verzeichnen hatten, war die Auftragslage bei den Innenarchitektinnen und -architekten

deutlich eingebrochen – ein Aufwärtstrend zeichne sich nur zögernd ab, so Meyer. Auf die Auswertung der Befragungsergebnisse folgte ein ausführlicher Überblick über die aktuellen berufspolitischen Themen und Perspektiven Kammer, den Vizepäsidentin Christiane Kraatz vorstellte. Bei spätsommerlichem Wetter traf man sich schließlich zum Ausklang des Abends im Außengelände der H\_Ile mit weiteren Gästen, so zum Beispiel auch dem OB-Kandidaten der CDU Braunschweig, Kaspar Haller.

## Vergabetag der Kammer kommt

Termin vormerken: 25. November

von Markus Prause

Die Architektenkammer Niedersachsen veranstaltet am 25. November 2021 von 13 bis 17 Uhr im Alten Rathaus in Hannover einen Vergabetag. Informieren Sie sich über aktuelle Entwicklungen bei der Vergabe von Architektenleistungen – beispielsweise im Hinblick auf die neue HOAI oder die Vergabe an Generalplaner. Einladungen und konkretes Programm folgen. Bis dahin: Safe the date!

# Nach **100 Mal** ist Schluss

Arnold Derks gibt die Leitung des Sachverständigenarbeitskreises ab – und sucht eine Nachfolge

von Lars Menz

**D**er Arbeitskreis Sachverständigenwesen mit dem Schwerpunkt „Schäden an Gebäuden“ ist bereits seit zig Jahren bei der Kammer etabliert und wurde in den letzten Jahren vom Innenarchitekten Arnold Derks geleitet. Es gab rund 100 Treffen, die er geleitet hat. Die Arbeitskreise organisieren den Inhalt ihrer Veranstaltungen selbst, die Kammer stellt die Räumlichkeiten und die Organisation im Hintergrund.

Das Angebot des Arbeitskreises ist breit gefächert: Prüfungsfragen zum Sachverständigenwesen, Einsicht in Gerichtsgutachten, Gesetze, Normen, Regelwerke, das praktische Arbeiten mit Prüfgerät usw. Um der Praxis gerecht zu werden, nahmen die Teilnehmenden auch an Gerichtsterminen teil, luden Referen-



Foto: Menz

ten und Sachverständige ein und befragten diese. Auch die Juristen der Kammer sind häufig zu Gast und referieren ausführlich zu allen rechtlichen Fragen rund ums Sachverständigenwesen.

Für Arnold Derks begann es tatsächlich

schon 2007. Bei einem gerichtlichen Ortstermin konnten damals interessierte Sachverständigenanwärter teilnehmen. Und auch in der Corona-Zeit sind die Treffen nicht ausgeblieben, jedoch haben sich die Mitglieder per Videokonferenz ausgetauscht. „Das Schönste in all der Zeit ist immer der Moment, wenn ein Mitglied aus dem Arbeitskreis die Prüfungen bestanden hat und durch den Präsidenten öffentlich bestellt und vereidigt wird“, sagt Derks, der nun nach 100 Arbeitskreissitzungen die Leitung abgeben möchte. „Ich würde mich sehr freuen, wenn der Arbeitskreis bestehen bliebe, da er das Sachverständigenwesen optimal ergänzt und unterstützt.“

Interessenten können sich an die Architektenkammer wenden, Frau Dimitra Kirou, Tel. 0511 28096-31, [dimitra.kirou@aknds.de](mailto:dimitra.kirou@aknds.de)

## Architektin als Sachverständige für Schäden an Gebäuden **vereidigt**

Neue Sachverständige im Kreis der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen

von Carola John

Am 7. September 2021 wurde die Architektin Maria Mevenkamp aus Wunstorf als Sachverständige für Schäden an Gebäuden von Kammerpräsident Robert Marlow öffentlich bestellt und vereidigt.

Mevenkamp hat ihren Beruf – so kann man sagen – von der Pike auf gelernt. Die gelernte Bauzeichnerin studierte an der TU Berlin und schloss dort 1995 mit dem Diplom in Architektur ab. In Berlin arbeitete sie zunächst in einem Architekturbüro bevor es sie 1997 privat und beruflich nach Baden-Württemberg zog. Seit März 1999 ist Mevenkamp in der niedersächsischen Architektenliste eingetragen und führt seit 2011 ihr eigenes Architek-



Foto: Menz

Maria Mevenkamp mit Präsident Robert Marlow

turbüro in Wunstorf in der Region Hannover. Dort gehört die praxisnahe, fachlich kompetente Altbausanierung genauso zu ihrem Auf-

gabenfeld wie die Gebäudeenergieberatung.

Mevenkamp beantragte im Januar 2021 bei der Architektenkammer, als Sachverständige für Schäden an Gebäuden öffentlich bestellt und vereidigt zu werden. Nach einem erfolgreich absolvierten Überprüfungsverfahren gab der hiesige Sachverständigenausschuss dem Vorstand der Architektenkammer eine entsprechende Empfehlung. Der Vorstand folgte dieser Empfehlung in seiner Sitzung am 8. Juli 2021 gerne, sodass Maria Mevenkamp nun seit dem 7. September 2021 auch im Auftrag der Gerichte Gutachten im Bestellungsgebiet „Schäden an Gebäuden“ erstellen darf. Wir wünschen ihr dabei alles Gute!

Informationen zur öffentlichen Bestellung und Vereidigung als Sachverständige erhalten Sie telefonisch bei Carola John unter 0511 28096-35 oder auf [aknds.de](http://aknds.de).

# 20 Jahre Forum Architektur in Wolfsburg

Eine Station der Sommerreise der Bundesstiftung Baukultur

von Dr. Ute Maasberg

**N**ach einer langen Pause ist auch die Bundesstiftung Baukultur wieder unterwegs. Ihre zweite Station fällt zusammen mit dem 20-jährigen Jubiläum des Forums für Architektur in Wolfsburg. Ein besonderer Anlass, denn mit dem 2001 gegründeten Forum Architektur der Stadt Wolfsburg ist sie bundesweit Avantgarde für die Vermittlung von Architektur und Städtebau. Baukultur hat hier einen besonderen Stellenwert im Kulturleben. In den Anfangsjahren spielte die Vermittlung und Kommunikation des Bauprojekts Phaeno eine zentrale Rolle. Rund 10.000 interessierte Menschen wurden zwischen 2001 und 2005 über die Baustelle der Experimentierwelt von Zaha Hadid geführt.

Das Forum Architektur übernimmt die Darstellung Wolfsburgs als Architekturstadt und hat in den Jahren von 2007 bis 2019 mehr als 558 Gebäudeführungen, Architekturspaziergänge und städtebauliche Rundfahrten mit mehr als 15.700 Personen auf den Weg gebracht. „Wolfsburg hat eindrucksvolle Unikate in der Architekturlandschaft zu bieten. Durch die fachliche Vermittlung des Forums Architektur rückt ihre Wahrnehmung auch über den Expertenkreis hinaus in den Blickpunkt der breiten Öffentlichkeit“, sagt der scheidende Oberbürgermeister Klaus Mohrs im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung vor der Heilig-Geist-Kirche. Gelebte Baukultur heißt hier, dass eben auch Theater- und Kirchenleute mit am Tisch sitzen, ebenso wie Vertreterinnen der Hochschulen, des Museums, der Denkmalpflege, Investoren und der Kammer. Die Zusammenarbeit mit dem Forum Architektur ist für die Architektenkammer Niedersachsen durch Vielfalt und gemeinsames Engagement auf allen Ebenen geprägt. Eine wichtige Rolle in dem Dialog hat dabei Nicole Froberg, die



Foto: Stadt Wolfsburg, IZS, Günter Poley

das Forum Architektur von Beginn an aufgebaut hat und bis heute leitet. Die Sensibilisierung der Bürger für die Besonderheiten Wolfsburgs liegt ihr dabei besonders am Herzen: „Den Menschen ist oft nur wenig bewusst, welch großen Einfluss der gebaute Raum auf ihr Leben hat. Wenn es uns gelingt, dass sie ihre Umgebung bewusster wahrnehmen und künftig mit offenen Augen durch die Stadt laufen, dann gehen wir zufrieden nach Hause.“

Sie hat das Projekt „Architektur für Kinder“ mit ins Leben gerufen. Mit Ferienprogrammen oder Workshops an Schulen mit Themen wie „Wie funktioniert Stadt?“ und „Bauen kinderLEICHT“ konnten mehr als 400 Schülerinnen und Schüler erreicht werden.

Ein wichtiges Standbein in der Vermittlung zur jungen Fachwelt ist der „Wolfsburg Award for urban vision“, ursprünglich national ausgelobt und seit 2015 auch europaweit. Im Themenbereich „Stadt, Raum, Geschichte“ fördert und prämiert der Wettbewerb Hochschularbeiten, die sich mit der Stadt beschäftigen.

Das Forum Architektur führt auch regelmäßig Veranstaltungen mit verschiedenen Ko-

operationenpartnern durch und übernimmt seit 2015 eine gezielte Vermittlung der Bauvorhaben der Stadt Wolfsburg als Bauherrin. Mit verschiedenen Partnern wurden in den vergangenen Jahren Publikationen zu Städtebau und Architektur in Wolfsburg erarbeitet. Das freut auch Stadtbaurat Kai-Uwe Hirscheide, denn die vielfältigen Angebote des Forums Architektur tragen zu einer Identifikation der Bürger mit der Besonderheit Wolfsburgs als „funktionale Stadt“ des 20. Jahrhunderts und ihren neuen stadtplanerischen Ideen und Werten bei.

Auch niedersachsenweit hat sich Wolfsburg für die Baukultur mit engagiert und 2010 die Geschäftsstelle des Netzwerks Baukultur aufgebaut.

Dass die Ideen für weitere Projekte nicht ausgehen und gemeinsam Lösungen für die Umsetzung gefunden werden können, auch das wurde an diesem sonnigen Tag gemeinsam mit den Sommerreisenden aus Potsdam und allen am Tisch Versammelten erörtert. Wir dürfen gespannt sein. Weitere Informationen unter

☒ [www.wolfsburg.de/architektur](http://www.wolfsburg.de/architektur).

## Alvar-Aalto-Route – Architektur und Design des 20. Jahrhunderts

Wolfsburger Aalto-Bauten Teil der Kulturroute des Europarates



Foto: Stadt Wolfsburg/Tim Dalhoff

Im Mai 2021 wurde die „Alvar-Aalto-Route – Architektur und Design des 20. Jahrhunderts“ als Kulturroute des Europarats zertifiziert. Das Angebot der Kulturroute verbindet Informationen zu Aalto-Bauten in Finnland, Italien, Frankreich, Russland und Deutschland sowie Karten und Angebote für verschiedene Touren. Im August wurde der Online-Service um eine fünfte Sprachversion erweitert und steht Reisenden nun auch auf Deutsch zur Verfügung. Neben Zielen in Frankreich und Berlin, sind nun auch die drei Wolfsburger Aalto-Bauten – die Heilig-Geist Kirche, das Stephanus Gemeindezentrum und das Alvar-Aalto-Kulturhaus – vertreten. Das Angebot ist aufrufbar unter [visit.alvaraalto.fi/de](http://visit.alvaraalto.fi/de).

Der Online-Service „Visit Alvar Aalto“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Alvar-Aalto-Stiftung in Helsinki und dem Netzwerk der Alvar-Aalto-Städte, zu dem auch Wolfsburg gehört. Zu den neu aufgenommenen Objekten des Online-Service gehören Gebäude in Deutschland, die das Architekturbüro von Alvar Aalto in den 1950er und 60er entwarf. „Die Bauten repräsentieren die Periode im Schaffen Aaltos, in der ihm sein internationaler Ruf immer häufiger Aufträge außerhalb der Grenzen Finnlands einbrachte, wobei sich Deutschland zu einem Schwerpunktstandort für Aaltos Architektur entwickelte“, betont Tommi Lindh, Geschäftsführer der Alvar-Aalto-Stiftung in Helsinki, die das Projekt initiiert und umgesetzt hat.

## Beautiful Losers

Ausstellung zu Betonmonstern und sozialen Utopien

von Dr. Ute Maasberg

**D**ass sich die junge Generation heute für die Architektur der 60er- und 70er-Jahre interessiert und ihren Erhalt einfordert, ist ein Phänomen, das überrascht und mitunter auch Gehör findet, selbst in der Politik. „Beautiful Losers“ nennt sich das Projekt und die gleichnamige Ausstellung der Architekturabsolventinnen Amelie Bimberg und Lea Frenz, die leider nur kurz im von Friedrich Lindau 1953 gebauten DGB-Gewerkschaftshaus zu sehen war. Hier standen die Besucher Schlange, um sich ein Bild von einer Auswahl – trotz ihrer gestalterischen Qualität – abgerissenen Gebäude zu machen. Transformationen der Stadtlandschaft und in der Architektur sind den Hannoveranern nicht fremd. Mit Beginn des 20. Jahrhunderts veränderte die Stadt immer wieder ihr Gesicht. Die Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs haben sich dabei tief in das Gedächtnis der Stadt eingegraben, aber auch die der letzten fünfzig Jahre sind nicht ohne Spuren geblieben. Viele markante Gebäude, die einmal die Baukultur von Hannover ausgemacht haben, sind verloren gegangen, abgerissen und überbaut worden, nicht immer zum Vorteil eines Ortes und eines Quartiers. Die Kuratorinnen haben sich im Rahmen des Forschungsanreizprogramms AULET der Architektururfakultät der LUH zwölf öffentliche, alle nach 1945 errichteten und wieder abgerissenen Gebäude näher erforscht. Diese von bekannten Architekten errichteten Bauten haben alle das Bild der Stadt maßgeblich geprägt wie z. B.: das Kröpcke Center von Hiltmann, Piper und Bollmann, das Niedersachsenstadiondach von Goemann & Konwiarz, der Heliport auf der Expo 2000 von Glaser und Krautwald, das Norcon Heise Bürohaus von Schuwirth & Ermann. Durch ihre Lage, Größe und Programm waren es prominente Architekturen, die maßgeblich stilprägend waren für die Zeit und für das Bild

der Stadt. Von einer Generation erdacht und anschließend verstoßen. Es drängt sich nicht nur die Frage auf, in welchen Zeiträumen Architektur tatsächlich ihr Soll erfüllt hat, sondern die Forscherinnen gehen auch der Frage nach, ob Abriss eine reflexartige Handlung ist, eine, die wirtschaftlichen Fragen untergeordnet wird und warum Architektur als kultureller Wert immer noch so wenig Wertschätzung findet. Beide Ausstellungsmacherinnen wünschen sich, dass mit ihrer Präsentation eine neue Debattenkultur angeregt wird, mit der in Zukunft der Abriss von noch intakten Gebäuden nicht vorschnell proklamiert, sondern stärker überdacht wird. Das Weiterbauen im Bestand sehen sie als zukünftige Lösung, ebenso wie Ideen für multifunktionale



Kröpcke-Center

Foto: Maasberg

Nutzungen beim Neubau. Ihr Blick geht dabei auch auf das am Steintor gelegene alte Post-scheckamt, das als nächste Großstruktur der 60er-Jahre fallen soll. Der SPD-Politiker Bala Ramani aus Hannover zeigte sich beeindruckt von der Ausstellung und dem Engagement der angehenden Architektinnen. Er wünscht sich mehr Dialog in der Sache.

### ARCHETypus

Auch die in der Faust-Kunsthalle gastierende interdisziplinäre Ausstellung „ARCHETypus – Utopien sozialer Architektur“ widmet sich den Transformationsprozessen. Den thematischen



Kristallisationspunkt bilden dabei 60 Bildtexttafeln der integrierten Ausstellung „SOS Brutalismus – Rettet die Betonmonster!“ des Deutschen Architekturmuseums und der Wüstenrot Stiftung, deren Präsentation in Hannover von der Zukunftswerkstatt Ihme-Zentrum initiiert wurde. Durch Reflexion von Utopien in der zeitgenössischen Kunst verbindet die Ausstellung Wissenschaft, Architektur und

moderne Kunst. Vorträge der Architekten Ekkehard Bollmann und Gerd Runge spüren dem Phänomen des Brutalismus nach. Daran anknüpfend ist die Ausstellung „SOS Brutalismus“ ergänzt durch studentische Forschungspräsentationen und künstlerische Beiträge im Foyer der Fakultät für Architektur und Landschaft in Hannover zu sehen.

„ARCHEtypus – Utopien sozialer Architek-

tur. Künstlerische Positionen zu urbanen Phänomenen“ zu sehen bis Sonntag, 3. Oktober 2021 in der Kunsthalle Faust, Zur Bettfedernfabrik 3 in 30451 Hannover. Öffnungszeiten: Fr 16-20 Uhr, Sa und So 14-18 Uhr

„SOS Brutalismus – Rettet die Betonmonster!“ vom 22. Oktober bis 19. November im Foyer der Fakultät für Architektur und Landschaft, Herrenhäuser Straße 8, 30419 Hannover. Öffnungszeiten: Mo bis Fr 09-18 Uhr.

## Bundesstiftung **Baukultur** machte Station beim Netzwerk Baukultur in Niedersachsen

Treffen in den Herrenhäuser Gärten

von Katharina Göbel-Groß



Die „Lange Tafel der Baukultur“ auf der Aussichtsterrasse im Großen Garten der Herrenhäuser Gärten bot den idealen Rahmen, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Im Rahmen ihrer Sommerreise machte die Bundesstiftung Baukultur auch Station beim Netzwerk Baukultur in Niedersachsen. Nachdem die Bundesstiftung im ersten Teil der Sommerreise in Süddeutschland unterwegs war, führte die Route auch zu insgesamt 12 Stationen durch Nord- und Mitteldeutschland. Am 26. August 2021 empfingen die Vorsitzende des Netzwerk Baukultur in Niedersachsen e.V. Johanna Sievers sowie zahlreiche Netzwerkmitglieder und Baukulturpartner das Team der Bundesstiftung mit dem Baukulturmobil im Ehrenhof der Herrenhäuser Gärten. Das Mobil war beladen mit Publikationen der Bundesstiftung

Baukultur, handlichem Pop-up-Mobiliar und Foto- und Filmequipment.

Das Netzwerk Baukultur in Niedersachsen hatte den Besuch der Bundesstiftung zum Anlass genommen, Netzwerkmitglieder und -partner einzuladen zu einem Austausch über die Baukulturarbeit und das aktuelle Thema „Neue Umbaukultur“. Wegen der aktuellen Situation wurde das Netzwerktreffen Open Air ausgerichtet: der Große Garten der Herrenhäuser Gärten bot dafür den perfekten Rahmen. Neben der Mitgliederversammlung und Beiratssitzung standen auf dem Programm auch eine Führung zum gerade restaurierten Gartentheater und durch die Ausstellung „Ge-

samtkunstwerke – Architektur von Arne Jacobsen und Otto Weitling in Deutschland“, die im Arne Jacobsen Foyer gezeigt wurde und die von Hendrik Bohle, einem der beiden Kuratoren der Wanderausstellung, wunderbar erläutert wurde. Die „Lange Tafel der Baukultur“ auf der Aussichtsterrasse am Nachmittag bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Raum, um Kontakte zu knüpfen und ins Gespräch zu kommen.

Bei dem Besuch in Hannover stellte Reiner Nagel, der Vorstandsvorsitzende der Bundesstiftung Baukultur, die neue Publikation der Bundesstiftung „Mit Freude sanieren! – Ein Handbuch zur Umbaukultur“ vor. Das Handbuch zeigt gute Beispiele für Gebäude, die mit Freude saniert und umgebaut wurden und verweist auf das große Potenzial, das in der Sanierung von Gebäuden steckt, wenn Sanierungsmaßnahmen dazu genutzt werden, die Immobilie an die eigenen Bedürfnisse anzupassen. „Niemand hat Lust, ein Haus energetisch zu ertüchtigen, aber viele wollen den Wohnwert verbessern. Wir müssen, wenn wir den Pariser Klimazielen und dem Gebäudebestand gerecht werden wollen, mit Freude sanieren!“ betonte Reiner Nagel.

Die Sommerreise wurde mit Filmen, Fotos und Potcasts dokumentiert. Eindrücke von den verschiedenen Stationen, auch aus Hannover, finden Interessierte auf dem Instagram-Kanal der Bundesstiftung sowie auf der Webseite:

📷 [www.instagram.com/bundesstiftung\\_baukultur/](https://www.instagram.com/bundesstiftung_baukultur/)

# BKI Baukosten im **Altbau**

Höchste Steigerungen seit 2007

von Lars Menz

**A**uch bei „BKI Baukosten – Altbau 2021“ machen sich die massiven Steigerungen der Materialpreise in diversen Leistungsbereichen bemerkbar. In den gerade erschienenen Fachbüchern zur sicheren Kostenermittlung von Altbauten – nach Gebäudearten und nach Positionen – sind die höchsten Baukostensteigerungen seit 2007 festzustellen. Die neue BKI-Altbau-Datenbank greift auf über 600 aktualisierte abgerechnete Objekte zu. Auch zahlreiche neue Objekte zu allen wichtigen Gebäudearten, die Berücksichtigung der neuen Baupreis-Korrekturfaktoren für jeden Stadt- und Landkreis und die komplette Kosten-Aktualisierung der gesamten Kostenkennwerte sorgen für neue Kostensicherheit bei Erweiterungen, Umbauten, Modernisierungen und Instandsetzungen.

## Für alle wichtigen Altbau-Gebäudearten

Im BKI Fachbuch „Baukosten Gebäude Altbau 2021“ sind die Gebäudearten nach Büro- und Verwaltungsgebäude, Schulen, Kindergärten, Sporthallen, Wohngebäude, Nichtwohngebäude, Gewerbegebäude u.a. untergliedert. Alle Referenzobjekte zu jeder statistischen BKI-Altbau-Gebäudeart wurden aus der Baupraxis bundesweit, auch unter regionalen Gesichtspunkten, erhoben und bilden somit eine objektive, neutrale und nachprüfbare Vergleichsgrundlage für Altbau-Projekte. Neu in dieser Ausgabe sind die vier Gebäudearten Umbauten Arztpraxen, Umbauten Hotel und Beherbergung, Modernisierungen Gebäude anderer Art sowie Instandsetzung Schwammsanierung.

Auch die BKI-Positions-Datenbank wurde auf den neuesten Kostenstand gebracht und umfassend erweitert. Die Neuerscheinung beinhaltet über 2.000 Altbau-Positionen aus 48 Leistungsbereichen.

Die neue zweiteilige Altbau-Fachbuchreihe ist als Gesamtausgabe für 169,- Euro erhältlich. Interessierte können aber auch die einzelnen Fachbücher beim BKI anfordern, Tel: 0711 954854-0, info@bki.de. Alle BKI Fachbücher erhalten Sie vier Wochen zur Ansicht mit Rückgabegarantie.



# BKI Baukosten im **Neubau**

BKI listet aktuelle Baukosten für 76 Gebäudearten nach DIN 276 auf

von Lars Menz

## Teil 1: Sichere Baukosten-Statistik 2021 aus über 3.500 abgerechneten Objekten

Die neue Fachbuchreihe BKI BAUKOSTEN versteht sich als rechtssicheres, objektives, neutrales und regional anpassbares Werkzeug zur sicheren Kostenermittlung in der Praxis. Teil 1 beinhaltet Baukosten-Orientierungswerte zu 76 Gebäudearten, wie sie bei der Grundlagenermittlung, Vorplanung und Entwurfsplanung benötigt werden. Alle Kostenkennwerte 2021 zu den Gebäudearten basieren auf der Analyse von über 3.500 realen, abgerechneten Vergleichsobjekten. Die Baukosten zu jeder Gebäudeart referenzieren auf die Objekt-Nachweise der jeweiligen Gebäudeart mit Objekt-Fotos und wichtigen zugehörigen Objekt-Kennwerten.

## Teil 2: Über 23.000 neue statistische BKI-Kostenkennwerte für Bauelemente

Die DIN 276 fordert als Entscheidung über die Entwurfsplanung die Ermittlung der Gesamtkosten nach den Kostengruppen in der dritten Ebene der Kostengliederung. Der Band „BKI BAUKOSTEN 2021 Bauelemente“ (Teil 2) bietet für diese Aufgabe aktuelle Kostenkennwerte nach 76 Gebäudearten – mit dem Detaillierungsgrad der 3. Ebene der DIN 276. Und für

die Kostenermittlungsstufe „Kostenvorschlag“ sind die BKI Ausführungsarten des Bauelemente-Bandes besonders hilfreich.

## Teil 3: Positionen und Baupreise 2021 für über 3.000 Neubau-Leistungen

Als Unterstützung zum Bepreisen von Leistungsverzeichnissen (Rohbau, Ausbau, Gebäudetechnik, Freianlagen), zur Vorbereitung der Vergabe mit Prüfen von Angebotspreisen und zur Erstellung einer Leistungsbeschreibung versteht sich der Band „BKI Baukosten Positionen, Statistische Kostenkennwerte 2021“ (Teil 3). Alle Baupreise 2021 basieren auf der Analyse abgerechneter Bauwerke und dokumentieren das marktübliche Preisniveau.

Alle drei Neuerscheinungen enthalten die neuen BKI Baukosten-Regionalfaktoren 2021 für jeden Stadt- und Landkreis in Deutschland sowie für die Inseln der Nord- und Ostsee. Und jetzt neu mit Regionalfaktorenkarte für Österreich. Auf diese Weise können die Bundesdurchschnittswerte einfach an das Baukosten-Niveau der jeweiligen Region angepasst werden. Die dreiteilige Fachbuchreihe ist als Gesamtausgabe zum Preis von 239 Euro erhältlich.

 [www.bki.de](http://www.bki.de)



# Neuer Klinkerbelag **verbindet** Plätze

Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb „Brunnenstraße“ in Bremervörde

von Lars Menz

## Wettbewerbsinformation

Verfahren: RPW 2013

Auslober: Stadt Bremervörde

Betreuer: DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH

Teilnehmerzahl: 10

Juryvorsitz: Prof. Dr. Stefan Bochnig, Höxter

Preisgericht: 13.07.2021

1. Preis: Trüper, Gondesen und Partner mbB, TGP Landschaftsarchitekten BDLA, Lübeck

2. Preis: HAHN HERTLING VON HANTEL-MANN Landschaftsarchitekten GmbH BDLA, Hamburg

3. Preis: Horeis + Blatt Partnerschaft mbB, Garten- und Landschaftsarchitekten BDLA, Bremen

## Aufgabe und Jurybewertung

Im zentralen Innenstadtbereich der Stadt Bremervörde zeigten sich Defizite, die zur Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm

„Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ führten. Als Indikator der negativen Entwicklung gilt unter anderem der hohe Anteil gewerblichen Leerstands. Durch den Wettbewerb sollen eine nachhaltige Stärkung der innerstädtischen Versorgungsfunktion erreicht und die Bedeutung der Innenstadt als Lebens-, Kommunikations- und Arbeitsraum verbessert werden. Gestalterische Mängel und die unzureichende Barrierefreiheit des öffentlichen Raums sollen beseitigt werden.

Der Siegerentwurf sieht einen differenzierten Klinkerbelag im Fischgrätverband vor. Die verschiedenen Platzsituationen werden farblich als Platz-im-Platz-Situationen abgesetzt, wodurch die Besucherinnen und Besucher wie selbstverständlich in die Fußwegeverbindung zum neuen Rathausmarkt geführt würden, so das Preisgericht. Die verwendeten Materialien nähmen die vorhandene Materialsprache auf und gewährleisteten ein hohes Maß an Nutz-

## Entwurf Trüper, Gondesen und Partner/ TGP Landschaftsarchitekten

Aus der Gestaltungsmaßnahme 'Alter Straße' leitet der vorliegende Entwurf einen einheitlichen und die gesamte Innenstadt verbindenden Pflasterbelag aus dem hier vorgefundenen Pflasterklinker ab. Der Trennung von Granitpflaster für den Straßenraum und Pflasterklinker für die Fußwege folgend, ist ein Pflasterbelag aus den rotbraunbunten Klinkern im Format 5,5cm x 32cm im klassischen Fischgrätverband für die verkehrsberuhigte Innenstadt gewählt. In diesen homogenen rotbraunbunten Pflasterbelag fügt der Entwurf gleich Intarsien die alten und auch neue Platzräume ein.

barkeit. Das Weglassen von sich in ihrer Materialität absetzenden Fahrspuren unterstreiche den Charakter der Fußgängerzone, urteilte die Jury.

# Fortbildung

Termin	Thema	Referent	Ort	Gebühren
12.10.2021 und 13.10.2021 jeweils 09:00 Uhr - 12.30 Uhr	Barrierefreiheit - Anforderungen des Bauordnungsrechts Abweichungen und Erleichterungen von der DIN 18040	Dr.-Ing. Erich Breyer, Architekt, Leitender Baudirektor a.D., Architekt Thomas Buhl, Fachplaner für barrierefreies Planen und Bauen	Digitaler Lernraum der Architektenkammer Niedersachsen Online	125,00 € für Mitglieder 185,00 € für Gäste
14.10.2021 und Freitag, 15.10.2021 jeweils 9:30 Uhr bis 13 Uhr	Lüftung von Nichtwohngebäuden in Neubau und Bestand, Lüftungskonzepte: Anforderungen, Herangehensweisen und techn. Bestandsaufnahme	Dipl.-Ing. Peter Schmidt, TGA ö.b.u.v. Sachverständiger	Digitaler Lernraum der Architektenkammer Online	150,00 € für Mitglieder 210,00 € für Gäste
20.10.2021 09:00 Uhr - 17:00 Uhr	Anerkannte Regel der Technik – Inhalt eines technisch unbestimmten Rechtsbegriffs	Prof. Dipl.-Ing. Matthias Zöller, Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden,	Digitaler Lernraum der Architektenkammer Online	150,00 € für Mitglieder 210,00 € für Gäste
29.10.2021 bis 30.10.2021 jeweils 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr	AVA - Ausschreibung und Vergabe durch Architekten Grundlagenseminar für Architekten und Planer in der Praxis	Architektin Dipl.-Ing. Christine Waiß, Berlin	Digitaler Lernraum der Architektenkammer Niedersachsen Online	200,00 € für Mitglieder 300,00 € für Gäste
01.11.2021 10:00 Uhr - 17:00 Uhr	Das neue Gebäudeenergiegesetz für Entwurf, Nachweis und praktische Umsetzung	Dipl.-Ing. Stefan Horschler, freischaffender Architekt	Architektenkammer Niedersachsen, Ateliergebäude	150,00 € für Mitglieder 210,00 € für Gäste

## Was ist los in Niedersachsen? Tipps und Termine

Ort	Veranstaltung	Termin	Veranstalter	Veranstaltungsort
Berlin	Eröffnung Staatspreisausstellung mit einem Podiumsgespräch zum Thema „Wie mutig darf, wie mutig muss zukunftsweisende Architektur sein?“	11.10.2021 19 Uhr Ausstellung bis 18.10.2021	Architektenkammer Niedersachsen <a href="http://www.aknds.de">www.aknds.de</a>	Vertretung des Landes Niedersachsen beim Bund, Berlin
Online	13. EffizienzTagung Bauen+Modernisieren	5.11. und 6.11.2021	Energie- und Umweltzentrum am Deister (e.u.[z.]) Klimaschutz und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) proKlima	online <a href="http://www.oeffizienztagung.de">www.oeffizienztagung.de</a>
Hannover	Archetypus und SOS Brutalismus und Präsentation der Ergebnisse vom Betonseminar SS 2020 und der Dokumentation Beton Ihme-Zentrum Visionen	22.10. bis 19.11.2021 Mo bis Fr 9:00 – 18 Uhr	Kunstverein Kunsthalle Hannover e.V.	Foyer der Leibniz Universität Hannover Fakultät Architektur und Landschaft, Herrenhäuser-Straße 8
Göttingen	Wie wollen wir wohnen? - „Wohnprojekte und Initiativen in Göttingen - Einblick in die Praxis vor Ort“	12.10.2021 19:30 Uhr	Stadt Göttingen	Anmeldung unter <a href="mailto:wohnraumagentur@goettingen.de">wohnraumagentur@goettingen.de</a>
Online	„HolzBau-Innovationstage“	12. bis 14.10.2021	Kompetenzzentrum Niedersachsen e.V.	online-Tagung mit virtuellem Marktplatz <a href="http://www.3-n.info">www.3-n.info</a>



# Vom Mieter zum Eigentümer

in einer  
WirtschaftsWoche

#### Immobilien, Aktien, Investitionen:

Wir durchleuchten für Sie den Markt und erklären die Hintergründe aktueller Entwicklungen. Ihr wirtschaftliches Fundament in turbulenten Zeiten. Freitags gedruckt, täglich digital.

Jetzt 4 Wochen Print + digital  
testen für 1 €: [wiwo.de/verstehen](https://www.wiwo.de/verstehen)



**Wirtschafts  
Woche**

Verstehen zahlt sich aus.



# Corona-Nothilfe weltweit Jetzt spenden!

Das Coronavirus verändert alles. In Deutschland und auf der ganzen Welt. Die Menschen in den ärmsten Ländern trifft es besonders hart. Aktion Deutschland Hilft leistet Nothilfe. Mit Hygienekits, Medikamenten und sauberem Trinkwasser. Helfen Sie uns, Leben zu retten. **Jetzt mit Ihrer Spende!**



Spendenkonto: DE62 3702 0500 0000 1020 30

Online spenden unter: [www.Aktion-Deutschland-Hilft.de](http://www.Aktion-Deutschland-Hilft.de)



**Aktion  
Deutschland Hilft**

Bündnis deutscher Hilfsorganisationen



# Das weiß ich doch längst

Unser **DABnewsletter** informiert Sie als Architekten und planende Bauingenieure alle zwei Wochen.

Und das ganz gezielt: Wir bringen für Sie die **aktuellen, relevanten Neuigkeiten der Branche** auf den Punkt, ohne drumherum zu reden. So wissen Sie immer, wo was wann warum passiert.

Anmeldung einfach und kostenfrei unter:

**[DABonline.de/  
newsletter](https://DABonline.de/newsletter)**



Foto: K.-J. Häbeler/stock.adobe.com